

Zu den Kleinodien der romantischen Kammermusik zählten seit ihrem Erscheinen 1855 (Breitkopf & Härtel) Niels Wilhelm Gades „Novelletten“ für Klaviertrio, op. 29, die über Jahrzehnte zum festen Repertoire der Kammermusikfreunde gehörten. Für die hohe Wertschätzung des Trios spricht, daß es in der Folge in etlichen Verlagen (1855 bei Costallat; 1904 erneut bei Breitkopf & Härtel; 1883 bei Augener und 1921 bei Peters) wiederholt aufgelegt wurde. Das aus 5 Stücken bestehende Werk vereinigt neben moderater Spielbarkeit, *manchen feinsinnigen Einfällen und wohlklingenden Melodien* einen Kranz von „Liedern ohne Worte“, die dank unserer Neuauflage wieder häufiger zum Erklingen gebracht werden können.

Mit aufmerksamem Beifall bedachten Felix Mendelssohn und Robert Schumann den *nordischen Ton* und die vollendete Formgebung im Schaffen Gades, welches sowohl in Dänemark, England und Deutschland sich über Jahrzehnte in den Konzertprogrammen zu behaupten vermochte. Begehrtest, weil spieltechnisch auch Laiengruppen erreichbar, dürfte seine Kammermusik bald wieder als lohnenswert erscheinen, so Gades Streichoktett op. 17, das Streichsextett op. 44, sein Streichquintett op. 8 (Amadeus BP 1072), das D-dur-Streichquartett op. 63 von 1888 (Amadeus BP 619) sowie das F-dur-Klaviertrio op. 42. Gades orchestrales Schaffen (8 Sinfonien, Ouvertüren, Konzerte, Charakterstücke) seine gefühlsbetonten programmatischen Chorwerke, so das ergreifende Liedepos *Elverskud* (Erlkönigs Tochter) harren ebenso das Wiedererweckung.

Geboren wurde Niels Wilhelm Gade am 22. Februar 1817 in Kopenhagen als Sohn eines Tischlers, der ihn früh musikalisch förderte. Er erlernte zunächst autodidaktisch das Klavier-, Gitarre- und Violinspiel. Später erhielt er systematischen Unterricht durch A. P. Berggreen und Chr. Weyse. Als „Geiger-Eleve“ debütierte er in der Kopenhagener kgl. Kapelle. Bei einem Kompositionswettbewerb errang er 24jährig mit der Ouvertüre „*Nachklänge von Ossian*“ einen ersten Preis und damit ein Stipendium. Er wandte sich 1843 nach Leipzig, wo er Freund Mendelssohns und Schumanns wurde. Die Uraufführung seiner mit größtem Beifall begleiteten ersten Sinfonie legte den Grundstein zu Gades internationalem Ruhm. 1844 erlangte er an der Seite von Mendelssohn die Stellung des zweiten Dirigenten der Gewandhauskonzerte, die er nach dessen Tod im Jahre 1874 als alleiniger Kapellmeister leitete. Eine glänzende Laufbahn schien Gade offenzustehen. 1848 kehrte er jedoch während der schleswig-holsteinisch-dänischen Kriegswirren nach Kopenhagen zurück, wo er eine Organistenstelle antrat sowie die Leitung der Musikvereinskonzerte übernahm. Dank seiner administrativen Fähigkeiten und interpretatorischen Talente, seit 1861 als Hofkapellmeister, die sich aufs glücklichste mit der kompositorischen Genialität verbanden, war Niels W. Gade bis zu seinem Tod am 21. Dezember 1890 die wegweisende und überragende Persönlichkeit des Kopenhagener Musiklebens.

Since their publication in 1855 (Breitkopf & Härtel), Niels Wilhelm Gade's "Novelletten" for piano trio, op. 29, were considered gems of romantic chamber music, and were for decades part of every chamber music lover's essential repertoire. The Trio was much admired, as can be deduced from its frequent reissues by other publishers (Costallat in 1855; Breitkopf & Härtel again in 1904; Augener in 1885 and Peters in 1921). The work contains five pieces and is of moderate difficulty, *with many delicate ideas and harmonious melodies*; a garland of "songs without words" which, thanks to our new edition, can now be played more often.

Both Felix Mendelssohn and Robert Schumann praised the *Nordic tone* and perfect form of Gade's output, which remained in concert repertoires in Denmark, England and Germany for decades. His chamber music is desirable because accessible also to amateur groups, and may soon be considered worthwhile, for instance his String Octet op. 17, the String Sextet op. 44, the String Quintet op. 8 (Amadeus BP 1072), the String Quartet in D major op. 63 of 1888 (Amadeus BP 619) and the Piano Trio F major op. 42. Gade's orchestral oeuvre (8 symphonies, ouvertures, concerti and genre pieces) and especially his emotional programmatic choral works – they include the moving great lied epic *Elverskud* (Elfking's Daughter) – are just as deserving of a revival.

Niels Wilhelm Gade was born on 22nd February 1817 in Copenhagen, the son of a carpenter who soon encouraged his musical gifts. He first taught himself the piano, the guitar and the violin. He was later formally trained by A. P. Berggreen and Chr. Weyse. He made his debut as a "violin pupil" in Copenhagen's royal orchestra. At 24, his overture "*Reminiscences of Ossian*" won him first prize and a scholarship in a composition competition. In 1843 he set out for Leipzig, where he became a friend of Mendelssohn and Schumann. The first performance of his first Symphony was rapturously received, laying the foundation for Gade's international fame. In 1844 he was appointed, with Mendelssohn, as second conductor of the Gewandhaus concerts; after Mendelssohn's death in 1874 he became the sole capellmeister. Gade seemed assured of a brilliant career. But in 1848, during the Schleswig-Holstein-Danish troubles, he returned to Copenhagen, where he accepted a post as organist and the conductorship of the Music Society concerts. In 1861 he was appointed director of music to the court. Niels W. Gade's administrative skills and interpretative gifts, perfectly allied to his compositional genius, made him a leading, towering figure in the musical life of Copenhagen. He died on 21st December 1890.